

## **Das Studienportfolio**

Das Studienportfolio ist eine Sammelmappe, in der bestimmte „Werkstücke“ des Studiums, welche die Lernentwicklung und Leistung dokumentieren, gesammelt und geordnet werden. Ein Portfolio ist somit eine strukturierte Dokumentation des eigenen Lernfortschritts sowie der Studienleistungen. Das Studienportfolio umfasst einerseits Dokumente, die die Reflexion des eigenen Lernprozesses beschreiben und andererseits eine Sammlung von Arbeitsergebnissen wiedergibt.

Ziel des Studienportfolios ist es, die Entwicklung des Sachwissens sowie der Lernerfahrungen zu zeigen, so dass eigene Lernwege bzw. der Stand des Erlernten erkannt werden kann. Das Studienportfolio soll ermöglichen,

- dass Stärken und Schwächen erkannt,
- weitere Lernschritte im Rahmen des Studiums sinnvoll geplant und
- die Reflexion/ Evaluation der Lerninhalte und Lernerfahrungen erreicht werden.

## **Inhalte des Studienportfolios**

### **(1) Titelblatt**

Das Portfolio ist zu versehen mit einem an das Portfolio geheftete Deckblatt sowie einem zweiten, lose aufliegenden Deckblatt. Beide Deckblätter umfassen die Nennung des Moduls, des Semesters, der/des Dozent/in, der Belegnummer, des Namens sowie der Matrikelnummer, der E-Mail-Adresse sowie des Abgabetermins.

### **(2) Reflexion des eigenen Lernprozesses**

In diesem Teil des Portfolios wird die Beschreibung und Reflexion des eigenen Lernprozesses während der Lehrveranstaltung dokumentiert. Sie können sich dabei während des gesamten Semesters an folgenden Leitfragen orientieren:

- Welchen Wissens- und Erkenntniszuwachs über Methoden/ methodisches Handeln habe ich hinzugewonnen (Wissensebene)?
- In welchen Bereichen, in welchem Maß kann ich mir vorstellen, diese Methoden anzuwenden (Ebene Anwendung/Umsetzung)?
- Wie passen Bedeutung und Reflexion von methodischem Handeln in mein eigenes Verständnis der Berufsrolle (Ebene des beruflichen Rollenverständnisses)?
- Welche Ziele und Erwartungen hatte ich zu Beginn der Lehrveranstaltungen und wie haben sich diese entwickelt? (Ebene des Lernprozesses)
- Wie schätze ich meinen eigenen Lernprozess ein? Wo sehe ich Stärken, wo Schwächen, wie ließe sich der Lernprozess verbessern? (Ebene Lernprozess)
- Was benötige ich noch, um methodisch handeln zu können, wie kann ich dies im Kontext des Studiums erwerben? (Ebene Lernprozess und Lernplanung)

=> weitere Informationen erhalten Sie in der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Wichtig ist es, dass ein *Prozess* des Lernens und Wissens erkennbar wird. Das heißt, es muss deutlich werden, wie sich Kenntnisstand/ Lernprozess vom Beginn des Seminars bis zum Ende entwickelt haben.

Es wird daher empfohlen beginnend mit der ersten Seminarsitzung ein Lerntagebuch zu führen, in dem die entsprechenden Erfahrungen kontinuierlich notiert werden. Dieses Lerntagebuch könnte folgende vier Aspekte (nach jeder Seminarsitzung) umfassen:

- Was habe ich über das Thema vorher gewusst, was habe ich hinzugelehrt?
- Was möchte ich noch vertiefen, was fehlt mir noch?
- Wozu könnte das Gelernte hilfreich sein, wo liegt mein Anwendungsbezug?
- Was ist mir innerhalb des Lernprozesses (Wissenserwerbs) leicht gefallen, was könnte ich verändern?